

Norwegen: Kurs «NatureSpirits» der «School of Nature»

Naturgestaltende Wahrnehmung

Vom 30. Juni bis 8. Juli kamen 20 Teilnehmende zum dritten «School of Nature»-Kurs unter der Leitung von Hannes Weigert in die Rudolf-Steiner-Schule nach Foldsae bei Fyresdal – passenderweise inmitten einer wald- und seenreichen Naturlandschaft der Telemark mit Elchen, Dachsen und anderen Begegnungen.

Was bringt junge Studentinnen, Ehepaare, Senioren und Einzelpersonen jeden Alters aus der ganzen Welt dazu, solch eine weite Reise auf sich zu nehmen? Nun, die «School-of-Nature»-Kurse setzen sich zum Ziel, durch Übungen, künstlerisches sowie landschaftsgestaltendes Schaffen, Gespräch und Vorträge die in Mensch und Natur wirkenden Kräfte zu erkennen und mit ihnen zu arbeiten. Dabei folgt man den Hinweisen Rudolf Steiners in der «Allgemeinen Menschenkunde» (GA 293), «dass wir unser Seelenleben dazu verwenden, um an die Dinge heranzukommen und zu beobachten, was wir an ihnen erleben».

So wurde mit Dorian Schmidt, Gärtner und Forscher, Gründer des «Vereins für Bildkräfteforschung» und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Gießen (DE), daran geübt, schrittweise die in uns und in der Natur wirkenden Kräfte bewusster wahrzunehmen. Dorian Schmidt ist in der Lage, ätherische Kräftewirkungen sehr deutlich und klar wahrzunehmen. Es überraschte ihn, wie stark und vielfältig diese für ihn vor Ort in Norwegen erlebbar waren. Auf bescheidene und gleichzeitig sehr motivierende Art konnte er durch seine eigene Wahrnehmungsfähigkeit Beobachtungen und Erlebnisse der Teilnehmer in Beziehung zur Wirklichkeit der ätherischen und astralen Welt setzen. Es war dabei interessant, wie intensiv und zum Teil verblüffend ähnlich die Beobachtungen verschiedener Teilnehmer dabei waren.

Wahrnehmen der Situation

Eine weitere aktive Auseinandersetzung mit der Natur fand in zwei Gruppen statt. Die eine wurde geleitet von Hans-Christian Zehnter, Biologe und langjähriger Mitarbeiter an der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum (CH), und Michael Seddon, Gartenbaulehrer an der «Balderskole» (NO) und international erfahrener Landschaftsgärtner. Hier setzte man sich mit einem teils sehr sumpfigen Weidegelände der ansässigen Steiner-Schule in einem Waldstück oberhalb des Tagungshauses auseinander. Durch gezielte Fragestellungen wurden die Teilnehmenden darin geschult, das Gelände in seiner Situation wahrzunehmen und eigene Handlungs-

perspektiven zu entwickeln. So wurden Entwässerungsgräben ausgehoben, eine Furt angelegt und ein signifikanter Baum von Unterholz befreit, sodass er seine besondere Position in der Landschaft zurückerhielt.

Die andere Gruppe unter der Leitung von Frode Barkved, Lehrer, Eurythmist und Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft Norwegens, und von Marianne Tvedt, Eurythmiedozentin an der Eurythmieschule in Oslo, arbeitete mit künstlerischen Ausdrucksformen wie Klang, Eurythmie, Sprache, Farbe. Hierbei ging es um Wirken und Erleben der Elemente.

Zum Wahrnehmen von Struktur

Jeden Tag wanderte die Gruppe durch ein feuchtes, sumpfig-moosiges Gebiet zur selben Stelle, weit entfernt von der nächsten Behausung. Dieses von den rund abgewaschenen Granitfelsen geprägte Gelände an einem Gebirgsbach – im Hintergrund der Roan, der höchste Berg dieser Gegend – umgeben von Nadelbäumen und Moosen, war eine ganze Woche lang der nachmittägliche Aufenthaltsort dieser Gruppe.

Ein intensiver Prozess von einem Gefühl der Fremdheit und Wehmut zu Beginn bis hin zu einer deutlichen Wahrnehmung von Struktur, auch Harmonie wurde gemeinsam erlebt. Stationen innerhalb dieses schwierig zu beschreibenden Weges waren unter anderem das gemeinsame Erarbeiten von Klang- und Bewegungsbildern mit Stimme und Eisengongs sowie das Bemalen und temporäre Installieren von meterlangen Stoffbahnen im Gelände. Es wurde etwas davon erlebbar, dass wir Menschen durch unsere Art der Wahrnehmung schon gestaltend in Naturzusammenhänge eingreifen.

Nach dem Abendessen bildeten Ausführungen zu den «Nebenübungen» (im Englischen interessanterweise «Basisübungen») Rudolf Steiners sowie zu weiteren zentralen Aspekten des anthroposophischen Schulungsweges von Florian Roder, Schriftsteller, Vortragender und Mitarbeiter des Arbeitszentrums München der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, den Abschluss des Tages. Hier wurde ein Grundlage gebender Bogen zu den Übungen am Morgen gespannt.



Gedanklich erfasste Bezüge in einen umfassenderen Bewusstseinszusammenhang stellen: Austausch während des «School of Nature»-Seminars

Es ist den Veranstaltern sehr zu danken, dass es gelungen ist, diesen besonderen Kurs um die Jahrtausendwende zu begründen. Ein meist mehr unbewußtes spirituelles Erleben der ätherischen Welt kann von jedem, der dies will und sich darin geduldig übt, in ein bewussteres Erleben dieser Kräfte geführt werden.

Vermittler rhythmisches System

Es kann so die Fähigkeit entwickelt werden, rein gedanklich/intellektuell erfasste Bezüge – zum Beispiel zu den Themen «Umweltschutz» oder «Landschaftsgestaltung» – in einen umfassenderen Bewusstseinszusammenhang zu stellen. Vermittler in diesem Prozess ist der mittlere, föhlende Bereich des Menschen (im rhythmischen System beheimatet, dort, wo die ätherischen Kräfte besonders spürbar am Wirken sind). Sich diesen Bereich über alle zwölf Sinne als Wahrnehmungsfeld und dadurch als Instrument zu erschließen, um dann in ein bewusst ergriffenes, natur- und menschengemäßes Handeln zugleich zu kommen, könnte nicht nur Ziel dieses Kurses sein. Ein Anfang ist gemacht. Jetzt ist es an uns, weiterzубüben!

Das Wissen darum, dass sich an ganz verschiedenen Punkten dieser Erde noch andere Menschen in diesem Sinne üben bemühen, lässt zusätzlich Kraft entstehen. | Angela Schmidt-Schwarzer und Siegfried Schwarzer, Lampertheim (DE)